

Hoffnung für 100 Langzeitarbeitslose

**Soziales – Bundestagsabgeordnete aus der Region bewerten das neue
»Teilhabechancengesetz« überwiegend positiv**

VON NORBERT LEISTER

REUTLINGEN. Ein neues Gesetz macht Furore: Endlich sollen Langzeitarbeitslose aus ihrem »Schattendasein«, so Johann Kuttner vom Sozialforum Reutlingen (Sofort), hervorgeholt und mit effektiven Hilfen bedacht werden: Damit sie wieder an der Gesellschaft und am Arbeitsmarkt teilhaben können. Viele Langzeitarbeitslose taten das bisher nämlich nicht – trotz extrem boomender Wirtschaft und annähernder Vollbeschäftigung in den zurückliegenden Jahren, so Kuttner in der Reutlinger Theologischen Hochschule (Friedrich-Ebert-Straße).

Der richtige Weg

Die Konkurrenz durch die OB-Wahl-Kandidatenvorstellung in der Stadthalle war offensichtlich groß – gerade mal 15 Interessierte waren zu der Veranstaltung gekommen. Und das trotz des brennend heißen Themas, das für Langzeitarbeitslose eine enorme Verbesserung darstellen könnte. Das glauben sogar die Oppositionsparteien im Deutschen Bundestag, wie am Mittwochabend Pascal Kober (FDP), Jessica Tatti (Linke) und Beate Müller-Gemmeke (Grüne) auf dem Podium betonten.

»Ich denke, dass das Teilhabechancengesetz der richtige Weg ist«, sagte etwa Müller-Gemmeke. »Als einziger Regierungsvertreter freue ich mich natürlich über das Lob«, sagte Martin Rosenmann (SPD) aus dem Wahlkreis Tübingen.

Allerdings gab es natürlich auch Kritik, etwa von Kober: »In einer Gesellschaft, in der die Menschen darüber entscheiden, was sie kaufen wollen, sollten sie auch über ihren Arbeitsplatz selbst entscheiden können.« Zuvor hatten Wilhelm Schreyeck als Chef der Reutlinger Arbeitsagentur sowie seine Kollegen vom Jobcenter, Markus Dick und Karsten Bühl, die Inhalte des neuen Gesetzes erläutert: Künftig können Arbeitgeber, die Langzeitarbeitslose anstellen, einen Lohnkostenzuschuss von 100 Prozent erhalten.

Chance für 100 von 1 000

Vor der Anstellung würden die Menschen, die in den zurückliegenden sieben Jahren mindestens sechs Jahre keinen Job hatten, an eine regelmäßige Tätigkeit durch ein individuelles Training herangeführt. »Dass jemand nach so langer Arbeitslosigkeit nicht gleich 100 Prozent Leistung bringen kann, ist klar«, betonte Kuttner. Deshalb würden die neu Angestellten und die Arbeitgeber einen Coach zur Seite gestellt bekommen, sagte Bühl. »Wenn Probleme auftreten, soll der Coach die klären«, betonte Dick. Ein gewisses Verständnis sei bei Arbeitgebern allerdings vonnöten. Und: »Wenn wir bei den Langzeitarbeitslosen nicht zuvor die Geeigneten auswählen, wenn wir sie nicht vorbereiten und sie nicht zuverlässig sind, dann haben sie keine Chance bei Arbeitgebern«, so Schreyeck.

Rund 1 000 Menschen würden im Kreis Reutlingen die Kriterien für die Förderung durch das »Teilhabechancengesetz« erfüllen. Nach intensiven Gesprächen habe das Jobcenter rund 100 Personen gefunden, auf die jene Förderung passen könnte, so Bühl. Nun werden dringend Arbeitgeber gesucht, die diese Personen anstellen wollten. »Wir haben viele Gespräche mit Bürgermeistern geführt, um Arbeitsstellen im kommunalen Bereich zu finden«, so Schreyeck. Allerdings würden auch in der Industrie, im Handel und Gewerbe positiv eingestellte Arbeitgeber gesucht. Trotz der grundsätzlich guten Bewertung des Gesetzes durch die Bundestagsabgeordneten müsse noch an Stellschrauben gedreht werden, forderte Beate Müller-Gemmeke. Etwa an der Zugangsberechtigung.

»Die Befristung auf sechs Jahre war der Preis für die Tariflöhne bei den Verhandlungen über das neue Gesetz mit den Koalitionspartnern«, so Rosenmann. Die Einführung eines »sozialen Arbeitsmarktes« werde laut Tatti damit nicht geschaffen – es handle sich vor allem um Lohnkostenzuschüsse für Arbeitgeber. »Das ist kein Paradigmenwechsel.« Negativ sei, dass zwar Tariflöhne bezahlt werden sollen ebenso wie Sozialversicherungen, aber keine Arbeitslosenversicherung, bemängelte die Linken-Politikerin. (GEA)